

KUNSTSTÜCKE

Bild: Galerie Haas & Fischer/zvg



West-östlicher Bilderclash: Chitra Ganesh.

JENSEITS VON BOLLYWOOD

Sie könnte die indische Zwillingschwester von Lara Croft sein, die Hauptdarstellerin in **CHITRA GANESH** (geb. 1975) Bildergeschichte. Strahlend schön ist sie, tief der Augenaufschlag, aber eisern die Faust. Furchtlos metzelt und zaubert sie sich durch die hinduistische Götterwelt. Geht es mal etwas ruhiger zu, dann gibt sich die Heldin leidenschaftlichen Liebesspielen hin, vorzugsweise mit Frauen – alles in allem ein Bild von Weiblichkeit, wie es in scharfem Gegensatz zur gelebten Praxis auf dem indischen Subkontinent steht.

Der Clou: Das Rohmaterial zu den digitalen Collagen entstammt einer Comicserie, die in den 1960er-Jahren hinduistische Mythen popularisierte und ein konservatives Frauenbild hochhielt. Auch in ihrem monumentalen Wandgemälde setzt Ganesh das Weibliche provokativ in Szene: Eine Dämonin mit Reisszähnen und Zöpfen wie Fangarmen tut sich an Menschenfleisch gütlich. Eine faszinierende, postmoderne Saga, die indische Mythologie und westliche Popkultur mischt und in die man mit wohliger Schauder eintaucht. (ren)

Galerie Haas & Fischer, Sihlhallenstr. 19

«Chitra Ganesh» bis 20.10.; Mi–Fr 14–18, Sa 12–16 Uhr